

Verfügbarkeit und Konsummuster

Seit dem Jahr 2008, in dem „Spice“ zum ersten Mal für Aufsehen sorgte, hat sich die Anzahl verfügbarer Designerdrogen rapide erhöht: Im Internet lassen sich eine Vielzahl an Shops finden – wobei schon die Namen unzweideutig auf das eigentliche Warenangebot hinweisen. Aber auch so genannte Headshops verkaufen die Produkte, die als „nicht zum menschlichen Konsum geeignet“ deklariert werden, womit sich die Händler in Sicherheit wännen.

Die Strafverfolgungsbehörden stellen eine enorme Zunahme an verfügbaren Produkten auf diesem Markt fest: Gab es im Jahr 2009 rund 20 Anträge auf chemische Analysen von beschlagnahmten Designerdrogen, waren es 2011 bereits 450 Untersuchungen, Tendenz rapide steigend.

Recherchieren Sie zu den oben genannten Aspekten, berücksichtigen Sie bitte u. a. folgende Fragestellungen:

1. Woher bekommt man Legal Highs und wie teuer sind sie?
2. Gibt es einen Markt, vergleichbar dem mit anderen Drogen?
3. Wo werden die Drogen hergestellt und mit welchem Aufwand ist dies verbunden?
4. Wer gehört zur Hauptzielgruppe der Konsumenten und wie sieht das Konsummuster aus? (Recherchieren Sie zu Studien- und Umfrageergebnissen.)

Für die Vorstellung / den Vortag Ihrer Ergebnisse erstellen Sie bitte eine Power-Point-Präsentation. Binden Sie in diese Schaubilder und Videos ein (eventuell Werbung aus dem Internet).